

Rezension

Trauboth, Jörg H. *Bonjour Saint-Ex! Eine poetische Begegnung mit Antoine de Saint-Exupéry auf seinem letzten Flug. Nouvelle.* ratio-books. Lohmar. 2022. 168 S. EUR 16,90

**Wunderbares, Nicht greifbares - eine wundervolle Vision zu Saint-Ex' göttlichem Humanismus der Welt - ein Nachruf auf sein Vermächtnis und seine letzten Stunden, eine Unbestimmte Hoffnung!**

Wie waren die letzten Stunden von Antoine de Saint-Exupéry? Wie ist er ums Leben gekommen? Jörg H. Trauboth begibt sich hier einer wundervoll poetisch humanistischen Novelle auf eine Reise, die er selbst nachgeflogen ist.

Das Buch ist in fünf Kapitel sowie ein Nachwort und Literaturlese zu Antoine Saint-Exupérys Hauptwerken gestaltet. Die Geschichte ist in Form einer wunderbaren Novelle als ein grandioser Nachruf auf diesen großen Poeten geschrieben. Bewahrung und Konservierung seiner grandiosen humanistischen Gedanken!

Trauboth hat einen wunderbaren Schreibstil, der einen direkt ins Cockpit einsteigen und die Luft am Boden als auch in der Luft atmen lässt. Er bietet einen sehr guten und sanften Einstieg ins Buch im Hier und Jetzt, um dann langsam die letzten Stunden und den letzten Flug des Fliegers Saint-Ex nachzusinnen. Es ist fiktiv und gleichzeitig so real, als wäre man selbst dabei. Wir begleiten Fabian auf seiner Recherche nach diesem letzten Flug. Spricht hier etwa das AlterEgo des Autors, welches mit der Figur Fabien aus Saint-Ex Buch „Nachtflug“ verschmilzt?

Es geht historisch ausführlich und gut zusammengefasst um Saint-Ex und die Vorbereitung seines letzten Flugs in der Korsika-Staffel II/33 in der Lightning der Amerikaner. Fliegen, Handeln, sich Einbringen in die Pflicht, das ist was für ihn zählt. Sein heiß erkämpfter Einsatz über der Provence. Und die Seite seines Vorgesetzten sowie der Amerikaner mit ihren Zweifeln. Spannend auch diese Seite von Saint-Ex kennenzulernen. Einerseits seine Meriten und Ehrungen, seine Bekanntheit, über 7.000 Flugstunden und seine Erfolgsbücher. Andererseits seine körperliche und psychische Schwäche in einem viel zu hohen Alter für diese Fliegerei. Sein Verlust, seine Überheblichkeit gegenüber der neuen Technik und auch seine vielen Flugfehler und dadurch verursachten Schäden. Es ist ein Wunder, dass er noch fliegen durfte, aber seinem Ehrgeiz und unbändigen Willen und Einsatz sowie seinem Übermut und Draufgängertum für seine Republik zu verdanken. Wunderbar erzählt vom Trauboth. Und dann startet er, der Spieler, dessen Bücher ohne die Fliegerei nie geschrieben wären.

Ich mag diese vielen kurz knackigen Hintergrundinformationen verpackt vor seinem letzten Flug. Eine großartige Story.

Die letzten Minuten von Saint-Ex mit 44 Jahren. Poetisch im Himmel. Er fliegt, um seine Geschichten zu schreiben - dieses Mal seine eigene. Er erhebt sich zum Göttlichen, zur Apotheose. "Im Bewahren besteht die Sinnhaftigkeit der Schöpfung, nicht in der Zerstörung". Trauboth konserviert und bewahrt hier Saint-Ex in seinen letzten Stunden. Wundervoll. Saint-Ex darf hier das Kind seiner Geschichten sein und spielt dieses Mal selbst die Hauptrolle. Wer schreibt hier? Saint-Ex oder sein Bewunderer! Welch Tiefe und Poesie. Es sind sehr innige und poetische Abschnitte. "Piloten sind von göttlicher Erhabenheit. Sie fliegen durch Zeit und Raum, sie sind das Medium, das die Verbindung zwischen der Erde und den Sternen herstellt. Mit den schützenden Schatten des Flugzeuges lieblosen sie ihre Erde und beschützen sie zugleich." Antoines Kindheit rauscht durch und das Kriegsgeschehen verschwindet immer wieder im Hintergrund. Es geht nur noch um ihn zwischen Erde und Himmel und den Sternen. Der Tod wird thematisiert. Er ist sein ständiger Begleiter gewesen, nicht das Leben. "Mit einem Mal war alles grenzenlos klar. Er fühlt die Zeit, den Raum, den Tod als die größte Illusion der

Menschheit" und war frei. Er war bereit. Eine Hommage an diesen Poetischen Überflieger! "Alle streckten die Hände zu ihm: die Mutter, die Geschwister, Consuelo, die Soldaten, die Franzosen und all die Massen, die kannten, liebten und bewunderten." Der kleine Prinz war tot und frei.

Dann ist da wieder Fabian. Sein Vater gibt ihm die Bürde des angeblichen Abschusses von Saint-Ex. Zwei verschiedene Sichtweisen zweier Piloten treffen aufeinander. Zwei Generationen. Zweifel, da es keine handfesten Beweise gibt. Glaubt er seinem Vater? Saint-Ex gar als Idol der deutschen Flieger.

Das Herzstück der Novelle. Fabian trifft irgendwo im Äther zwischen Traum, Wirklichkeit und Vision Saint-Ex. Er durchlebt mit ihm die verschiedenen Phasen zwischen Kindheit, Leben und Tod. Es ist ähnlich der Apokalypse nicht gleich verstehbar und doch so tief an den Grundfesten des Seins - Leben und Tod, Körperlichkeit, Seele und Religion. Fabian begleitet Saint-Ex in seinen letzten Minuten oder begleitet Saint-Ex Fabian auf seiner Reise in die Vergangenheit? Unendliche Melancholie und gleichzeitig ein unbedingtes JA zu Freiheit, Brüderlichkeit und Gleichheit. Krasse Gegensätze und doch so real.

Trauboth hat hier für mich einen seiner bislang tiefsten und bewegendsten (autobiografisch geprägten) Momente seiner Autorenschaft.

Alle Sinne sind angespannt und lassen dann los, um im Äther zu bleiben. Er ist nicht bewusstlos, aber voller Adrenalin und Kontemplation. Fabian sticht in eine dicke Wolkenschicht und erlebt Wunderbares, Nicht greifbares - eine Vision? Saint-Ex' Vision der Welt - seinen Nachruf und sein Vermächtnis, eine Unbestimmte Hoffnung. Er befindet sich zwischen einem Land, klein wie eine dunkle Diele und groß wie das Universum. Er ist auf der Suche nach der Wahrheit und einem Ziel vor Augen - ist das möglich?

Er stellt Saint-Ex seine offenen Fragen - und bekommt je tiefer er geht desto offenere Antworten, die gleichzeitig so tief und berührend sind. Es ist gleichzeitig eine Anklage gegen den Krieg im Allgemeinen und das Marionetten-Dasein der Soldaten für die Herrschenden. Krieg als Sinnlosigkeit. Wenn das Kind aufhört Kind zu sein beginnt die Unmenschlichkeit. In seinem Faktenwahn und materieller Sucht verliert er Kreativität und Freiheit. Ein Wink mit dem Zaunpfahl zu den offenen Fragen zu Saint-Ex! lässt ihn auch im Nachgang Kind bleiben?! Es geht am Ende um Freundschaft und Liebe und Zähmung, als etwas sehr Liebevullem.

"Das Erlernen des Gebets besteht im Erlernen des Schweigens und dass dort erst die Liebe beginnt, wo kein Geschenk mehr zu erwarten ist. Die Liebe ist vor allem Übung des Gebens und das Gebet Übung des Schweigens." Es geht um höhere Kräfte und Glaube an Liebe. Wuchtige poetische Aussagen. Pause.

Fabian streitet innerlich mit Saint-Ex und seine Aussage, dass er nicht zum Leben, sondern zum Sterben geboren ist. Da trifft jemand positives auf einen melancholischen teils depressiven Charakter und beide versuchen einander zu verstehen. Zwei Menschen aus so verschiedenen Zeiten. Unendlich nah und unendlich fern. Die Versöhnung mit dem Schicksal von Saint-Ex. Wie viele Gesichter hatte Saint-Ex, haben wir?

"Die Pflege der Rose kann man sich nicht einfach vornehmen, sie erfordert zunächst Selbstliebe. Niemand kann Liebe schenken, ohne sich selbst zu lieben."

"Es gibt Dinge im Leben, die wir nicht erklären können. Sie geschehen einfach. Wir leben von Beziehungen, auch von solchen, die wir nicht gelebt haben."

Es wird melancholisch und eine tiefe wahre Trauer um diesen Granden der Literatur und Fluggeschichte wird deutlich.

Vietnam, Afghanistan, Irak und Syrien mit der Gefahr vor dem Kommunismus oder dem Terror begründen auch heute weiter ein tiefes Sinnen und Nachdenken. Melancholie, Depression und immer wieder Tod. Und demnächst die Ukraine?

Was ist mit der Wahrheit? Wurde Saint-Ex abgeschossen, hatte er einen technischen Defekt oder gar zu große Depressionen? Begeben sie sich in diese wunderbar poetische Novelle im Sinne von Antoine de Saint-Exupéry! Er wäre selbst mitgeflogen!

"Tod, Zeit und Raum sind eine Illusion! „Ich muss es endlich annehmen ... ich werde es annehmen, Saint-Ex, so wie ein Kind, das keine endgültigen Wahrheiten kennt.“" Versöhnung und Poesie!

"Bewahren Sie sich Ihre Träume, Ihre Kindlichkeit und Ihre Menschlichkeit. Bewahren Sie sich Ihre Tatkraft und Bodenständigkeit. Und vor allem, bewahren Sie die Liebe Ihres Herzens.“ Das Plädoyer für Saint-Ex' humanistische Vision der Welt - seinen Nachruf und sein Vermächtnis, eine Unbestimmte Hoffnung. Hellwach im Äther.

Ich mag Bücher mit Erläuterung und Nachwort sowie persönliche Einblicke des Autors ins Schreiben. Er gibt spannende offene Fragen zum Mythos.

Gelungen ist die kurze Zusammenfassung der Hauptwerke von Saint-Ex.

Ein wundervolles Werk, welches sich nun in die Bücher von und zu Saint-Ex und Consuelo mit Mehrwert einreihen darf.

Antoine de Saint-Exupery, ein Mensch, der meinte, dass man Menschen nach ihren Taten und nicht nach ihren Worten beurteilen sollte. Wie er doch damit recht hatte und bei sich so daneben lag!

Der Titel passt sich wundervoll in die Begegnung in luftiger Höhe als auch in der Auseinandersetzung mit seinem letzten Flug an. Anstatt „Leb wohl“ steht hier nunmehr „Bonjour Saint-Ex!“. Grandiose Wortpoesie zum Satz im größten Werk! "**Leb wohl**", sagte der **kleine Prinz**. "**Leb wohl**", sagte die Blume, „**Bonjour Saint-Ex**“ sagt Trauboth.

Merci et Bonjour Monsieur Trauboth! Chapeau!

5 Lightning-Momente zwischen Himmel, Erde und Sternen für diese beeindruckende Novelle als Nachruf auf Saint-Ex und sein Vermächtnis. Der Mythos einer Unbestimmten Hoffnung.